

Erfahrungsbericht - BIT Winter Programm 2025 in Zhuhai, China

Das BIT International Winter Program am Campus der Beijing Institute of Technology (BIT) in Zhuhai war eine außergewöhnliche Gelegenheit, akademisches Lernen, kulturelle Entdeckungen und interkulturellen Austausch zu verbinden. Vom 5. Januar bis zum 16. Januar war das Programm eine Plattform für über 100 Teilnehmer aus 17 verschiedenen Ländern, um Wissen und Perspektiven aus aller Welt zusammenzubringen. Der BIT-Campus in Zhuhai, einer modernen und lebendigen Stadt in der Guangdong-Region, bot die ideale Umgebung, um Chinas dynamische Entwicklung und seine kulturellen Wurzeln hautnah zu erleben.

Als Teilnehmer der Global Leadership Gruppe konnte ich an speziell auf Führungskompetenzen und internationale Zusammenarbeit ausgerichteten Unterrichtseinheiten teilnehmen. Im Gegensatz zur Artificial Intelligence Gruppe, die sich mit technologischen Innovationen befasste, konzentrierte sich unser Kurs auf Themen wie interkulturelle Kommunikation, globale Handelsregeln und strategisches Denken. Die kulturellen Aktivitäten und Exkursionen wurden für alle Teilnehmer gemeinsam organisiert, was eine enge Vernetzung innerhalb der internationalen Gruppe förderte.

Der Tagesablauf war klar strukturiert: Der Unterricht fand jeden Tag in zwei Blöcken statt – morgens von 9:30 bis 12:00 Uhr und nach einer Mittagspause von 13:30 bis 16:00 Uhr. Da das Programm auf nur 10 Tage angesetzt war, gab es keinen freien Tag, was zwar verständlich war, aber auch schade, da es kaum Zeit für längere individuelle Unternehmungen gab. Zwischen den Unterrichtseinheiten nutzten wir die Gelegenheit, die zahlreichen Essensmöglichkeiten auf dem Campus zu erkunden. Besonders beeindruckend war die Vielfalt in den Foodcourts, die chinesische Spezialitäten bis spät in die Nacht anboten, sowie die vielen Coffee Shops, die über den gesamten Campus verteilt waren.

Nach dem Unterricht blieb noch etwas Zeit, um gegen Abend mit Freunden die Stadt Zhuhai oder die nahegelegene Mall in der Umgebung des Campus zu besuchen. Allerdings musste man darauf achten, spätestens bis 22 Uhr zurück auf dem Campus zu sein. Besonders interessant war das Zugangssystem des BIT-Campus: Beim Check-In des Winterprogramms mussten wir Fotos machen lassen, die für die Gesichtserkennung genutzt wurden. Dadurch erhielten wir keine klassische Studentenkarten, sondern der Zugang zum Campus erfolgte, indem wir in die Kamera blickten, damit sich die Schranken öffneten. Dieses moderne System war beeindruckend, verlangte jedoch etwas Gewöhnung.

Die Lehrveranstaltungen im Rahmen des Global Leadership Programms waren inspirierend und praxisnah. Besonders bereichernd war der Workshop zur interkulturellen Kommunikation, in dem wir lernten, wie wichtig kulturelle Sensibilität ist, um in internationalen Teams effektiv zu arbeiten. Der Vortrag über internationale Handelsgesetze und Wettbewerb gab mir ein besseres Verständnis für die komplexen wirtschaftlichen Zusammenhänge globaler Märkte. Darüber hinaus waren die Sprachkurse eine wertvolle Ergänzung. Hier lernten wir grundlegende chinesische Begriffe, die uns im Alltag sehr hilfreich waren. Besonders nützlich waren Module, die sich auf Einkaufen, Reisen und das Bestellen von Essen konzentrierten.

Neben dem Unterricht bot der Campus zahlreiche Freizeitmöglichkeiten, die den Aufenthalt zusätzlich bereicherten. Besonders beeindruckend waren die modernen Sporteinrichtungen wie die Basketball- und Badmintonplätze sowie das gut ausgestattete Fitnessstudio. Gemeinsam mit anderen Teilnehmern spielten wir oft Frisbee auf den Sportplätzen oder erkundeten die grünen Parks mit Seen des Campus, die perfekt für Spaziergänge oder Entspannung waren.

Die Unterkunft auf dem BIT-Campus war sehr gut organisiert. Ich wurde mit einem Roommate in einem komfortablen Zweibettzimmer untergebracht, das über ein eigenes Badezimmer mit Dusche und WC verfügte. Der Balkon war mit einer Waschmaschine und einem Waschbecken ausgestattet, was die täglichen Abläufe erheblich erleichterte. Die Betten waren zwar im Vergleich zu westlichen Standards recht hart, doch man gewöhnte sich schnell daran. Besonders geschätzt habe ich den Common Room im Wohnheim, der mit einem Kühlschrank und einer Mikrowelle ausgestattet war. Hier trafen wir uns abends oft, um Karten zu spielen oder die Ereignisse des Tages zu besprechen. Diese gemeinsamen Momente trugen wesentlich zur Gemeinschaft und zum Austausch innerhalb der Gruppe bei.

Ein Highlight des Programms waren die kulturellen Aktivitäten und Exkursionen. Besonders beeindruckend war der Besuch des Foshan Ancestral Temple und der Qinghui-Gärten, die uns einen tiefen Einblick in Chinas kulturelles Erbe und historische Wurzeln gaben. Gleichzeitig boten moderne Exkursionen, wie die Besichtigung des Gesundheitsunternehmens BY-Health, spannende Einblicke in Chinas innovative Wirtschaft.

Die geografische Lage des BIT-Campus in Zhuhai war ein großer Vorteil. Vor Beginn des Programms besuchte ich Bekannte in Taiwan, reiste anschließend zur Winter School und nutzte danach die Nähe zu Macao und Hongkong, um diese faszinierenden Sonderverwaltungszone (SAR) zu erkunden. Für mich als Politikwissenschaftsstudent waren diese beiden Regionen besonders interessant, da sie eine zentrale Rolle in Chinas geopolitischer und wirtschaftlicher Landschaft spielen. Dabei lernte ich nicht nur den Umgang mit verschiedenen Währungen und Zahlungsmethoden, sondern erhielt auch wertvolle Einblicke in die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge der Region Guangdong.

Eine der größten Herausforderungen während meines Aufenthalts war die Kommunikation mit den Einheimischen, da nur wenige Englisch sprachen. Der Google Übersetzer war in vielen Situationen eine unverzichtbare Hilfe, allerdings funktionierte er nur mit einer stabilen VPN-Verbindung, da viele westliche Apps wie WhatsApp, Instagram und Google in China blockiert sind. Hierbei habe ich das VPN der LUH mitgenommen, was mit der App AnyConnect unkompliziert funktioniert hat. Besonders auffällig war die Abhängigkeit des chinesischen Alltags von digitalen Zahlungssystemen wie Alipay und WeChat. Ohne ein aufgeladenes Handy und Zugang zu diesen Plattformen war es nahezu unmöglich, Einkäufe zu erledigen oder in Restaurants zu bezahlen. Diese Effizienz beeindruckte mich sehr, stellte aber auch neue Anforderungen an die eigene Vorbereitung.

Das BIT International Winter Program war eine transformative Erfahrung, die sowohl meine akademischen als auch meine persönlichen Fähigkeiten nachhaltig bereichert hat. Der Unterricht am BIT-Campus in Zhuhai, kombiniert mit den kulturellen Aktivitäten und der Zusammenarbeit mit Teilnehmern aus 17 verschiedenen Ländern, erweiterte meinen Horizont und vermittelte mir wertvolle Fähigkeiten für meine berufliche Zukunft. Die Mischung aus anspruchsvollen akademischen Inhalten, spannenden Freizeitmöglichkeiten und kulturellen Entdeckungen machte das Programm zu einer unvergesslichen Zeit.

Ein etwas unangenehmes Gefühl war es, während des Programms ständig von Kameramännern verfolgt zu werden. Selbst im Unterricht wurden regelmäßig Fernsehteams angekündigt, die mit freiwilligen Teilnehmern Reportagen drehten, und Fotos sowie Videos für das BIT-Archiv aufgenommen. Dies verstärkte das Gefühl, ständig im Mittelpunkt zu stehen, was manchmal störend war. Trotz dieser kleinen Unannehmlichkeiten kann ich das Programm jedoch sehr empfehlen. Man sollte sich jedoch auf den Kulturschock vorbereiten: Die Kommunikation mit Einheimischen kann herausfordernd sein, da Englisch oft nicht gesprochen wird, und es gibt viele technologische Unterschiede im Alltag. Wer sich jedoch darauf einlässt, wird das Programm in vollen Zügen genießen können.

Ich bin dankbar für die Möglichkeit, Teil dieses internationalen Programms gewesen zu sein, und freue mich darauf, das Gelernte sowohl in meinem Studium als auch in meiner beruflichen Laufbahn anzuwenden.



Ein paar Eindrücke aus dem Winterprogramm (von links oben nach rechts: BIT Campus Zhuhai, Zhuhai Opera House, Qinghui Garden, Foshan Ancestral Temple, Klassenzimmer BIT Zhuhai, Gruppenfoto Deutschland, New Yuan Ming Palace, Gongle Park)